



## Universitätskurs

Smarte Quartiersentwicklung in kleinen und mittelgroßen  
Städten

an der  
Technischen Universität Graz

## § 1 Qualifikationsprofil

### 1. Ziele des Universitätskurses

Ziel des Universitätskurses „Smarte Quartiersentwicklung in kleinen und mittelgroßen Städten“ ist es, Wissen über nachhaltige Stadtentwicklung an Praktikerinnen und Praktiker in Stadtplanungsämtern von kleinen, mittelgroßen Städten sowie größeren Gemeinden und Marktgemeinden zu vermitteln.

Wir leben in einer Phase des raschen, intensiven und weitreichenden gesellschaftlichen und technologischen Wandels. Bereits seit Längerem ist spürbar, welcher massiven Einfluss die Digitalisierung auf Arbeit und Gesellschaft, auf Verkehr und Mobilität, auf den Handel wie auf unsere Kultur und das Zusammenleben in den Städten nimmt. Der technologische Wandel geht einher mit einem Prozess des gesellschaftlichen und des demografischen Wandels. Die damit verbundene Ausdifferenzierung von Gesellschaft, Milieus und Lebensstilen verändern die Anforderungen an Raum und an eine verantwortungsvolle Raum- und Stadtentwicklung in entscheidender Weise.

Es sind vor allem die kleinen und mittelgroßen Städte und Stadtregionen Europas, für die diese Entwicklungen und Dynamisierungstendenzen zu großen, ja fast zu unüberwindbaren Herausforderungen werden. Zunehmende Leerstände im Zentrumsbereich, Schwierigkeiten beim Management einer nachhaltigen Mobilität oder in der Erhaltung der soziokulturellen Infrastruktur und eine fehlende Energieraumplanung treffen insbesondere jene Städte, die über nur geringe finanzielle und personelle Ressourcen verfügen, um diese Herausforderungen zukunftsorientiert zu bewältigen. Die Alltagsaufgaben in der Planung lassen kaum Zeit für die Entwicklung strategischer Konzepte. Was fehlt, sind Möglichkeiten und Räume für die Reflexion, für den fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen und für die vertiefende Recherche zu relevanten Themen und Aufgabenfeldern.

Universitäten und Forschungseinrichtungen können und wollen ihren Teil zur Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen in kleinen und mittelgroßen Städten und Stadtregionen beitragen. Beispielsweise durch eine deutlich intensiviertere Forschung, die die mit dem Struktur- und Klimawandel verknüpften ökonomischen, ökologischen wie auch gesellschaftlichen Herausforderungen in den Fokus rückt. Und die die instrumentellen Möglichkeiten vor allem bezogen auf kleinere und mittlere Städte aufzeigt. Dieser Lehrplan wurde entwickelt, um Fachkräfte besser auszubilden. Es geht um die Auseinandersetzung mit guten Praktiken ebenso wie um das gemeinsame Nachdenken über intelligente (smarte) Lösungsansätze.

Diesem Ziel widmen sich das Department für Raumplanung der TU Wien, das SIR (Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen) und das Institut für Städtebau der TU Graz durch die gemeinsame Organisation des Universitätskurses „Smarte Quartiersentwicklung in kleinen und mittelgroßen Städten“.

Die 6 Themenschwerpunkte sind:

- |                      |                |
|----------------------|----------------|
| 1. Öffentlicher Raum | 4. Governance  |
| 2. Mobilität         | 5. Energie     |
| 3. Innenentwicklung  | 6. Technologie |

Die Auswahl der Themenschwerpunkte erfolgte mittels umfangreich durchgeführter Online-Befragung von potenziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Praxis

(Stadtverwaltungen in Österreich, ZT Kammermitglieder etc.) und basierend auf den Ergebnissen der Herbstakademie 2017.

## 2. Zielgruppen, an die sich das Angebot richtet

Die kompakte Weiterbildung richtet sich an Praktikerinnen und Praktiker, die in kleinen und mittelgroßen Städten oder Stadtregionen tätig sind. Das bedeutet: Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter, Ziviltechnikerinnen und Ziviltechniker, Raumplanerinnen und Raumplaner, Architektinnen und Architekten und Vertreterinnen und Vertreter politischer Parteien oder Beratungsinstitute, die in Stadtentwicklungsprozesse in mittelgroßen Städten eingebunden sind, z.B. Smart City Projekte initiieren, bearbeiten oder Stadtentwicklungskonzepte erstellen.

## 3. Zukünftige Arbeitsfelder

Die Absolventinnen und Absolventen des Universitätskurses können:

- als zukünftige Projektleiterinnen und Projektleiter Stadtquartiersprojekte federführend gestalten und leiten.
- innerhalb von Verwaltungseinheiten (Stadt- oder Landesverwaltung) erfolgreich zukunftsfähige integrierte Stadtentwicklungsprojekte einleiten und abwickeln.
- als externe Expertinnen und Experten Smart City Projekte in kleinen und mittelgroßen Städten erfolgreich bearbeiten.
- als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Bauträgern bei der Initiierung und Abwicklung von Stadtquartiersprojekten erfolgreich unterstützen.
- als selbstständige Planerinnen und Planer Städte und Gemeinden in Stadtentwicklungs- und Dorferneuerungsprojekten beraten.

## 4. Lernergebnisse

Durch die Teilnahme am Universitätskurs sind die Teilnehmenden in der Lage:

(i) durch den Erwerb von Grundlagenwissen aktuelle Tendenzen der Stadtentwicklung zu verstehen und zu interpretieren. Den Fokus bilden die Themenschwerpunkte: Öffentlicher Raum, Mobilität, Innenentwicklung, Governance, Energie, und Technologie.

(ii) neue Erkenntnisse zu nennen und Beispiele aus der Praxis zu beschreiben, vor allem vor allem in Hinblick auf die Gestaltung und Beurteilung von Stadtplanungsprozessen und städtebaulichen Projekten und bezogen auf den Einsatz stadtplanerischer Instrumente.

(iii) das in den Punkten (i) und (ii) angeeignete Wissen anhand eines selbstgewählten Fallbeispiels praktisch umzusetzen. Dieses wird im Rahmen des Kurses veranschaulicht und reflektiert.

(iv) am österreichweiten und internationalen Wissensnetzwerk mit Themenfokus Quartiersentwicklung und Smart City teilzuhaben

(v) die einzelnen Teilaspekte einer Prozessentwicklung zu erkennen.. Die Themenschwerpunkte werden deshalb jeweils von Expertinnen und Experten aus den Bereichen Wissenschaft, Verwaltung und Planungspraxis beleuchtet. Die

Teilnehmenden identifizieren Innovationsfaktoren und besprechen die Gegenüberstellung von Handlungslogiken und Entwicklungsprozessen.  
(vi) durch den Erwerb geeigneten Grundwissens auf Calls zum Thema Smart City zu reagieren.

## 5. Lehr- und Lernkonzept

Durch den Einsatz von speziell auf die Zielgruppe ausgerichteten Lehrunterlagen sowie die Erfahrung und Kompetenz der internen und externen Referentinnen und Referenten vermittelt der Universitätskurs einerseits Grundlagen und Vertiefungen, die für das Verständnis und die Beurteilung von aktuellen Stadtplanungsprozessen wesentlich sind. Grundlagen und Theorie werden durch konkrete Praxisbeispiele (aus Stadtplanungsabteilungen oder Planungsbüros) veranschaulicht und reflektiert.

Der Kurs ist modular aufgebaut. In den Modulen I bis VI erfolgt die Vermittlung der Lehrinhalte im Wesentlichen durch kompakte Vorträge mit Hilfe multimedialer Unterstützung sowie in interaktiven Phasen (Workshops, Fragerunden, ...).

Für den Abschluss ist eine Exkursion (Modul VII) sowie eine Präsentation der im Kurs erarbeiteten Fallbeispiele (Modul VIII) geplant, um einen möglichst hohen Praxisbezug zu gewährleisten.

## 6. Beurteilungskonzept

Die Beurteilung inkludiert das Einbringen und die Präsentation der Fallstudie sowie eine kurze Zusammenfassung der „Lessons Learnt“.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die lediglich Teilaspekte absolvieren möchten, müssen für das jeweilige Teilfachgebiet einen kurzen inhaltlichen Bericht über die „Lessons Learnt“ verfassen.

## § 2 Dauer, Gliederung und Umfang (in ECTS-Anrechnungspunkten)

Der Universitätskurs besteht aus den acht unter § 4 aufgelisteten Modulen bzw. Lehrveranstaltungen. Die acht Module sind gekoppelt und werden in vier zweitägigen Blöcken und über einen Zeitraum von einem Jahr abgehalten.

Die zweitägigen Blöcke sind gegliedert:

<b>Tag 1</b>	<b>z.B. Modul I</b>	<b>Vormittag</b> Grundlagen zum jeweiligen Thema (Universität) Österreichische und internationale Praxisbeispiele zur Grundlagenerläuterung
		<b>Nachmittag</b> Fallbeispiel: Vorstellung/Bearbeitung/Nachbesprechung Feedback Debriefing „ExpertIn“
<b>Tag 2</b>	<b>z.B. Modul II</b>	<b>Vormittag</b> Grundlagen zum jeweiligen Thema (Universität) Praxisbeispiele zur Grundlagenerläuterung (z.B. Stadtplanungsamt, Planungsbüro,...)
		<b>Nachmittag</b> Fallbeispiel: Vorstellung/Bearbeitung/Nachbesprechung Feedback Debriefing „ExpertIn“

Ein Modul (Modul VII) wird als eintägige Fachexkursion abgehalten. Für die Module I bis VI ist die Ausarbeitung eines Fallbeispiels (Präsentation, z.B. Kurzvortrag) und einer kurzen Zusammenfassung der gewonnenen Kenntnisse vorgesehen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die lediglich Teilaspekte absolvieren möchten, müssen für das jeweilige Teilfachgebiet einen kurzen inhaltlichen Text über die gewonnenen Kenntnisse verfassen.

Insgesamt umfasst der Universitätskurs 64 Kontaktstunden und 36 Stunden Selbststudium in einem Gesamtausmaß von 4 ECTS - Anrechnungspunkten.

### § 3 Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren

Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Das Auswahlverfahren erfolgt zum einen nach vorgelegten Qualifikationsnachweisen (Abschlusszeugnis, Arbeitsbestätigung) und zum anderen nach einem vorgelegten Fallbeispiel.

Voraussetzung für die Zulassung zum Universitätskurs ist die Erfüllung einer der folgenden Qualifikationen:

- Mindestens zweijährige Berufspraxis in den Bereichen Stadtplanung, Raumplanung Architektur / Städtebau, Stadtentwicklung, Regionalentwicklung
- Abgeschlossenes Bachelor- oder Masterstudium oder Fachhochschulstudium von raumbezogenen Studienrichtungen (z.B. Stadtplanung, Architektur, Raumplanung, Urbanistik, Landschaftsplanung, Soziologie, Geographie, Nachhaltige Entwicklung, Jus, Ökonomie, ...)

Voraussetzung für die Zulassung zum Universitätskurs ist der Vorschlag des selbst gewählten Fallbeispiels aus der Praxis oder einem eigenen Interessensfeld. Dieses selbst gewählte Quartiers- oder Stadtteilentwicklungsprojekt soll als Fallbeispiel im Lauf des Universitätskurses persönlich bearbeitet und für die Abschlussarbeit herangezogen werden. Als Basis für die Auswahl des Beispiels dienen ein vorbereiteter Leitfaden sowie bei Bedarf ein Termin zur Projektberatung.

Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt durch die wissenschaftliche Leitung auf Basis der vorgelegten Qualifizierungen und dem vorgelegten Fallbeispiel.

Maximale TeilnehmerInnenzahl: 20

#### § 4 Unterrichtsplan

<b>Module - Lehrveranstaltungen</b>	<b>Kontaktstunden</b>	<b>ECTS-Punkte</b>
<b>Modul I: Öffentlicher Raum</b> Grundlagen: Potential Öffentlicher Freiräume für die Revitalisierung kleiner Städte Beispiele aus der europäischen Planungspraxis  <b>Workshop Fallbeispiele</b>	<b>8</b>  2  2  4	<b>0,5</b>
<b>Modul II: Mobilität</b> Grundlagen: Nachhaltige Mobilitätsstrategien im periurbanen und regionalen Kontext Beispiele aus der Stadtplanung  <b>Workshop Fallbeispiele</b>	<b>8</b>  2  2  4	<b>0,5</b>
<b>Modul III: Innenentwicklung</b> Grundlagen Nachverdichtungsstrategien für kleinere und mittelgroße Städte Beispiele aus der Planungspraxis  <b>Workshop Fallbeispiele</b>	<b>8</b>  2  2  4	<b>0,5</b>
<b>Modul IV: Prozess und Governance</b> Grundlagen: Innovative Entwicklungs- und Planungsmethoden und Partizipation in kleinen und mittelgroßen Städten Beispiele von innovativen Prozessen  <b>Workshop Fallbeispiele</b>	<b>8</b>  2  2  4	<b>0,5</b>
<b>Modul IV: Energie</b> Grundlagen: Energiewende im Kontext kleiner und mittelgroßer Städte umsetzen Beispiele aus der Planungspraxis  <b>Workshop Fallbeispiele</b>	<b>8</b>  2  2  4	<b>0,5</b>
<b>Modul VI: Technologie</b> Grundlagen: Sozialorientierte Technologie für Stadtplanung in kleinen und mittelgroßen Städten Beispiele aus der Stadtentwicklung  <b>Workshop Fallbeispiele</b>	<b>8</b>  2  2  4	<b>0,5</b>
<b>Modul VII: Exkursion</b>	<b>8</b>	<b>0,5</b>
<b>Modul VIII: Abschluss</b> Präsentationen Abschlussvortrag	<b>8</b>	<b>0,5</b>

## § 5 Prüfungsordnung

Die Beurteilung setzt sich zusammen aus 75% Fallbeispiel (Vorstellung, Präsentation, Engagement und Diskussion) und 25% Zusammenfassung der „Lessons Learnt“.

Es ist die eigenständige Aufarbeitung eines (zu Beginn des Kurses eingebrachten) Fallbeispiels aus dem stadtplanerischen Kontext vorgesehen. Das Beispiel muss einmal im Lauf des Kurses vorgestellt werden. Bei der Abschlusspräsentation müssen die Ergebnisse inklusive Reflexion und anschließender Diskussion in Form einer max. zwanzig minütigen Präsentation vorgestellt werden. Das Medium der Präsentation ist offen, unterschiedliche Formen sind gewünscht (z.B. Film, PowerPoint Präsentation, Karten, ...). Die Präsentationsform muss im Vorhinein mit dem/der Lehrbeauftragten abgesprochen werden.

Im Anschluss daran sollen in einem kurzen Text die „Lessons Learnt“ zusammengefasst werden und auf diese Weise nochmals kurz reflektiert werden.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die lediglich Teilaspekte absolvieren möchten, müssen für das jeweilige Teilfachgebiet eine kurze inhaltliche Zusammenfassung (1-2 Seiten) inklusive „Lessons Learnt“ verfassen.

Um den gesamten Universitätskurs abzuschließen, ist es notwendig, die Abschlusspräsentation/Arbeit vor einer Prüfungskommission zu absolvieren. Bei Prüfungswiederholung muss dies bis spätestens ein Jahr nach Lehrgangsende erfolgen.

## § 6 Abschluss

Nach positivem Abschluss des Universitätskurses wird von der Technischen Universität Graz ein Zertifikat verliehen.

Im Fall einer Teilabsolvierung der Module wird eine Teilnahmebestätigung verliehen.

## § 7 Universitätskursbeitrag

Der Universitätskursbeitrag schließt nur die Kosten des Universitätskurses gemäß § 8 für die Lehrveranstaltungen ein. Der Kursbeitrag ist der aktuellen Information auf der Homepage von TU Graz Life Long Learning zu entnehmen.

Die TeilnehmerInnen dieses Universitätskurses haben nur den Universitätskursbeitrag, nicht aber den Studienbeitrag zu entrichten. Sollten die TeilnehmerInnen als außerordentliche Hörer inskribiert sein, ist auch der ÖH-Beitrag zu entrichten.

## § 8 Kosten des Universitätskurses

Die Kosten des Universitätskurses setzen sich aus den Aufwendungen für die Lehrenden und den sonstigen Aufwendungen für Leitung, Organisation etc. zusammen. Die dafür erforderlichen Mittel werden aus dem Universitätskursbeitrag und gegebenenfalls aus Drittmitteln aufgebracht. Der Universitätskurs kann nur abgehalten werden, wenn die für die Durchführung erforderlichen Mittel in entsprechender Höhe zur Verfügung stehen.

**§ 9 Durchführung des Universitätskurses**

Der Universitätskurs „Smarte Quartiersentwicklung in kleinen und mittelgroßen Städten“ wird vom Institut für Städtebau der TU Graz gemeinsam mit der Organisationseinheit Life Long Learning (LLL) der TU Graz organisiert und in Kooperation mit dem Department für Raumplanung der TU Wien und dem Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) abgehalten.

Wissenschaftliche Leitung: fachlich geeignete Person des Instituts für Städtebau der TU Graz

**§ 10 Inkrafttreten**

Der Lehrplan tritt am Tag nach der Verlautbarung im Mitteilungsblatt der TU Graz in Kraft.

Univ.-Prof. Dip.-Ing. Dr.techn. Stefan Vorbach

Vizerektor für Lehre  
TU Graz